

Projektdokumentation

Kopfweide Heilmannshof



Die Entstehung einer Kopfweide auf dem Heilmannshof – eine Bilddokumentation

Im Norden Krefelds liegt der Landschaftspark Heilmannshof in der eiszeitlich geprägten Altstromrinne der Nieper Kühlen. Das reich gegliederte Areal bietet auf 5,5 ha Fläche einen parkartigen Teil, in dem ein Gehölzgarten mit über 400 Baum- und Straucharten zum Verweilen einlädt. Im östlichen und südöstlichen Bereich finden sich aber auch ursprünglich anmutende Bestände von Erlenbruch- und Edellaubholzwäldern mit Resten natürlicher Verlandungsvegetation an den Gewässeruferrn. Die Häuser sowie der Park stehen unter Denkmalschutz und die Eigentümerfamilie Leendertz wurde für ihre Bemühungen um den Erhalt und die Pflege dieser gewachsenen Landschaft 2002 mit dem Denkmalpreis der Stadt Krefeld ausgezeichnet.



Abb. 1 – Blick vom gegenüberliegenden Ufer der Großen Kuhle auf das Herrenhaus Heilmannshof

Am Rande des alten Erlenbruchwaldes an der kleinen Luiters Kuhle befinden sich zwei alte hochgewachsene Weiden. Eine von ihnen hat im Winter 2010 einen erheblichen Schneebruch ihrer Krone verkraften müssen.

Projektdokumentation

Kopfweide Heilmannshof



Abb. 2 und 3 – Diese imposante Weide hat durch Schneebruch die Hälfte ihrer Krone eingebüßt

Die verbliebene Krone weist erhebliche Faulstellen auf, die eine langfristige Existenz eher unwahrscheinlich erscheinen lassen, zumal der Schutz zur Hauptwindrichtung mit dem Verlust der übrigen Krone verloren gegangen ist!

Projektdokumentation

Kopfweide Heilmannshof



Abb. 4 – Große Faulstellen gefährden die langfristige Existenz der verbliebenen Krone

Projektdokumentation

Kopfweide Heilmannshof



Abb. 5 – Die frisch geköpfte Weide am Rande des Erlenbruchs auf dem Heilmannshof

Für eine derart vorgeschädigte Weide gibt es nur noch zwei Optionen: den Baum seinem Schicksal überlassen, was unweigerlich einen weiteren Zerfall zur Folge hätte, oder ihn durch die Entnahme der gesamten Krone zu einer Kopfweide zu entwickeln. Da der Standort der Weide sich unmittelbar an einem Wegrand befindet, stellte sich die erste Option aus Gründen der Verkehrssicherungspflicht nicht. Es sollte auf dem Heilmannshof also eine neue Kopfweide entstehen!

Projektdokumentation

Kopfweide Heilmannshof



Abb. 6 – Einjähriger (!) Austrieb der geköpften Weide: eine junge und vitale Kopfweide ist entstanden

Weiden gelten allgemein als sehr robust und sind für ihre gute Ausschlagsfähigkeit nach einem erfolgten Rückschnitt bekannt. Doch würde dies auch auf unsere alte Weide zutreffen?

Ja! Nach sehr zögerlichem und spätem Austrieb erwies sich die junge Kopfweide als überaus vital, wie die Aufnahme oben eindrucksvoll dokumentiert.

Projektdokumentation

Kopfweide Heilmannshof



Wie wird sich die Kopfweide in Zukunft entwickeln?

Man muss wissen, dass eine Kopfweide ein „Produkt“ einer kulturhistorischen Nutzungsform darstellt. Unsere Vorfahren haben die Weiden in mehr oder weniger regelmäßigen Abständen geköpft, um zum Beispiel Material für die Korbflechterei oder Brennholz zu gewinnen. Diese Nutzung ist nachhaltig, da die geköpften Weiden immer wieder austreiben und somit erneut den Rohstoff Holz produzieren. Die Bedeutung der Kopfbaumwirtschaft, wie diese Nutzungsform auch genannt wird, kam nach dem zweiten Weltkrieg weitgehend zum Erliegen. Die Kopfweiden wuchsen aufgrund ihrer früheren Nutzung mehrstämmig auf und brachen früher oder später durch die Last der durchgewachsenen Austriebe auseinander. Ein wertvoller Lebensraum ging dadurch verloren, denn im Laufe von Jahrzehnten bilden sich durch Fäulnisprozesse im Stamm solcher Kopfweiden zahlreiche Spalten und Höhlen, die vielen Tierarten einen Unterschlupf bieten. Eine Kopfweide ist also nur durch ein regelmäßiges Köpfen zu erhalten, so dass auch unsere junge Kopfweide in Zukunft wieder geköpft werden muss. Wann dies sein wird, können wir heute noch nicht absehen, da wir zunächst die Entwicklung der Kopfweide beobachten werden. Einen festen Pflegeurnus (z.B. alle sieben Jahre) wollen wir uns nicht auferlegen, sondern unseren nächsten Eingriff von der Statik der Kopfweide abhängig machen.

Für weiterführende Informationen und Erfahrungsaustausch

NABU Bezirksverband Krefeld/Viersen e. V.

c/o Franco Cassese · Talring 45 · 47802 Krefeld · 02151 618700 · Fax 02151 618751 · franco-cassese@web.de

Für weiterführende Informationen über die Stiftung und Zustiftungsmöglichkeiten

Stiftung Krefelder Natur- und Kulturlandschaften

c/o Bodo Meyer · Friedensstraße 265 · 47829 Krefeld · 02151 43257
meyer@nabu-krefeld-viersen.de · www.stiftung-naturlandschaften.de

Mitglied im



Stiftungsverzeichnis Innenministerium NRW 15.2.1 – St. 692

Spendenkonto: Volksbank Krefeld eG · Kontonummer 2 020 202 001 · BLZ 320 603 62

IBAN DE88 3206 0362 2020 2020 01 · BIC GENODED1HTK

Die Stiftung Krefelder Natur- und Kulturlandschaften wurde am 17. Oktober 2003 gegründet und fördert unter anderem Biotop- und Artenschutzprojekte des NABU Krefeld/Viersen e. V.